

XXVII. Kaiser Karl V. in München.

1530.

ferner der Kardinal Lorenzo Campeggio, die Erzbischöfliche von Salzburg, Lüttich und Trient, und die Bischöfliche von Passau und Biren, sammt einer Unzahl polnischer und spanischer Geistlichen. Da zogen ihm auf eine Stunde Weges der Adel, die Geschlechter, die Bürgerschaft und das Landvolk zum Empfange in ausgewähltem reichen Schmucke entgegen. Auf einem freien Platze waren sechzehnhundert Mann Fußvolk in Schlachtordnung aufgestellt, neben ihm fünfhundert Fußknechte zu Fuß; sie führten bei hundert Stück Feldgeschütze mit sich, darunter eine hölzerne mit eisernen Ringen umwundene Kanone, die den aufrechten Bauern bei Rastadt abgenommen worden war. Auf diesem Platze war eine hölzerne Burg mit Thürmen und Basteien versehen und mit steinfarb angestrichener Leinwand überzogen, aufgebaut, mit Kriegsvolk wohl besetzt und mit Handgeschützen bewehrt.

Als nun der Kaiser mit den Kardinälen, Bischöfen, Fürsten und Herrn angelangt war, wurde ihm das Schauspiel der Erstürmung einer Festung gegeben; mit Kriegsgeschrei lief das Fußvolk Sturm, der von der Burg aus mit großem und kleinem Geschütze kräftig empfangen wurde; ein Theil der Besatzung der Burg machte sodann einen Ausfall und es entspann sich nun auf der Ebene ein Gefecht, während die Burg aus Mörsern tüchtig beschossen und endlich erobert wurde. Nach Beendigung, dieses Manövers, in welchem jedoch mehrere Personen unglücklicherweise wirklich umkamen oder beschädigt wurden, stellte sich das Heer wieder in Schlachtordnung, worauf es vom Kaiser inspiziert, und namentlich das Geschütze besichtigt wurde.